

Graswurzeln in Ameisenhaufen; Börner⁴⁾ migrierende Aphiden zeitweise an Gräsern; *Toxoptera graminum* Rondani, dann *Aphis avenae* Fabr. (= *padi* Kalt.) an *Avena*, *Triticum*, *Hordeum*, *Elymus*, *Bromus*, *Poa*, *Melica*; *Anoecia corni* Fabr. (= *Schizonenra venusta* Pass.) auf *Panicum*, *Setaria*, *Holcus*, *Avena*, *Eragrostis*, *Triticum*, *Lolium*; *Teiraneura*-Arten (die auch an Ulmen Gallen erzeugen) auf *Coix*, *Zea*, *Sorghum*, *Panicum*, *Oryza*, *Avena*, *Aira*, *Cynodon*, *Lolium*, *Triticum*, *Agropyrum*.

(Schluß folgt.)

Thais polyxena Schiff. ab. *skalae* nov. ab.

Von Zdenko Zelezny, Brünn.

Mit 1 Abbildung.

Vor Jahren erhielt ich durch Tausch von einem mährischen Sammler ein kleines (25^m Vorderflügel-länge) tadelloses Weibchen von *Thais polyxena*, das sofort durch seine eigenartige Zeichnung der Vorderflügeloberseite auffällt.

Der erste Kostalfleck (Basalfleck nicht mitgezählt) ist ziemlich breit und mit dem inneren Hinterrandfleck der Vorderflügel zu einer Binde vereinigt. Der zweite Kostalfleck ist sehr groß, wogegen der dritte in zwei räumlich weit getrennte Fleckchen aufgelöst erscheint, von denen das eine in der Mitte des Diskus, das andere am Rande des Vorderflügels sich befindet. Der vierte Vorderflügelrandfleck ist zu einem schmalen, bogenförmigen Streifen erweitert, während der fünfte nur durch ein kleines, dreieckiges schwarzes Fleckchen am Flügelrande angedeutet ist. Die Hinterflügel sind oberseits, bis auf die stark entwickelten roten Flecke in der inneren Saumbinde, von der Stammform nicht abweichend gezeichnet.

Ich benenne diese, von normalen Stücken auffallend abweichende Form zu Ehren des um die Erforschung der mährischen Lepidopterenfauna sehr verdienten Herrn Hugo Skala in Fulnek

ab. *skalae* nov. ab.

Das Stück befindet sich, nebst anderen Abarten und Kombinationen dieser sehr aberrierenden Art, in meiner Sammlung.

Von Kombinationen (Individuen, welche die Merkmale zweier oder mehrerer bereits benannter Aberrationen in sich vereinen) führe ich aus meiner Sammlung folgende an:

- bipunctata* (Cosmov.) × *lativittata* (Schultz)
- bipunctata* (Cosmov.) × *punctata* (Schultz)
- bipunctata* (Cosmov.) × *rubra* (Zelezny)
- bipunctata* (Cosmov.) × *unimaculata* (Zelezny)
- lativittata* (Schultz) × trans. ad *nigromaculata* (Zelezny)
- marpha* (Schultz) × trans. ad *nigromaculata* (Zel.)
- marpha* (Schultz) × *punctata* (Schultz)
- marpha* (Schultz) × *unimaculata* (Zel.)
- meridionalis* (Zel.) × *rubra* (Zel.)
- punctata* (Schultz) × *lativittata* (Schultz)

⁴⁾ In P. Soraner, Handbuch der Pflanzenkrankh. 3. Aufl. 3. Bd. Berlin 1913.

- reducta* (Zel.) × *unimaculata* (Zel.)
- unimaculata* (Zel.) × trans. ad *nigromaculata* (Zel.)
- bipunctata* (Cosm.) × *lativittata* (Schultz) × *rubra* (Zel.)
- bipunctata* (Cosm.) × *unimaculata* (Zel.) × *rubra* (Zel.)
- bipunctata* (Cosm.) × *rubra* (Zel.) × trans. ad *nigromaculata* (Zel.)
- punctata* (Schultz) × *lativittata* (Schultz) × *marpha* (Schultz)

und als besonders erwähnenswert ein Weib, welches die Kennzeichen von vier Abarten *ochracea* (Stdg.) × *bipunctata* (Cosm.) × *unimaculata* (Zel.) und × *rubra* (Zelezny) vereinigt.

Über *Orrh. vaccinii* L. und einige ihrer Formen.

(Nach einem Vortrage des Oberlehrers Herrn Alois Sterzl in der Vereinssitzung vom 5. Dezember 1916.)

O. vaccinii L. ist unsere häufigste Herbsteule und erregt das Interesse des Entomologen durch die mannigfaltige Veränderlichkeit der Färbung und Zeichnung.

Dieselbe greift auch sogar auf die Flügelform über und Verwechslungen mit der ihr sehr ähnlichen *O. ligula* Esp. kommen oft vor. Nur so ist es zu erklären, daß in dem einen Spezialwerk*) Formen unter *vaccinii* eingereiht sind, während sie in einem andern unter *ligula* angeführt werden und daß von einem Autor eine Form als gute Art angesehen wird, die ein anderer bloß für eine Aberration hält.

Zwar bringt jedes größere Werk die Unterschiede beider Arten aufs genaueste und die Trennung fällt bei typischen Stücken auch nicht besonders schwer. Doch bei der großen Mannigfaltigkeit der Formen stößt unsere Erkenntnis doch auf Schwierigkeiten und selbst die größeren, neueren Werke geben über solche Formen keinen genügenden Aufschluß.

Es kann deshalb nicht Wunder nehmen, wenn einige Entomologen *ligula* überhaupt nur als eine Form von *vaccinii* halten.

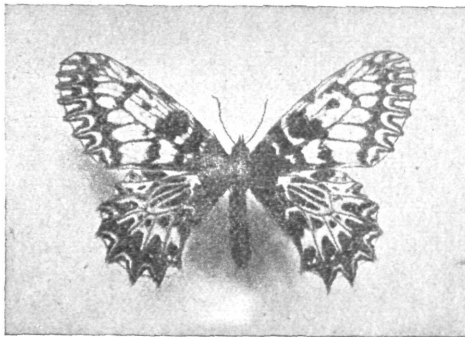
Als Trennungsunterschiede beider Arten werden angegeben: *ligula* hat die Spitze der Vdfl. meist schärfer und der Saum erscheint durch eine seichte Einbuchtung geschweift; auch die Hinterflügelspitze erscheint bei *ligula* schärfer, der Hinterflügelrand weist in typischen Stücken gleichfalls eine leichte Schweifung auf.

Vaccinii hat in typischen Stücken eine stumpfere Vorderflügelspitze, der Saum ist bauchig ausgebogen; die Hinterflügel erscheinen breiter als bei *ligula*, da hier die seichte Schweifung fehlt.

Leider reichen diese Unterschiede nicht immer aus und Spuler bemerkt, daß die Bestimmung von Stücken der *vaccinii* aus dem Süden, die meist größer und deren Flügelspitzen schärfer geschnitten sind, oft recht schwierig ist und am leichtesten noch bei genügender Beachtung der Hinterflügel an frischen Stücken durchführbar ist.

Ein anderes Merkmal, das aber keineswegs immer sicher ist, gibt die Färbung ab. *Ligula* erscheint bei uns zumeist in einfarbig rauchbraunen oder grauen

*) Siehe Nachschrift.



Thais polyxena Schiff. ab. *skalae* Zelez. (natürl. Größe)

Stücken (ab. *polita* Hb., *conspadicea* Fuchs etc.) sehr selten in rötlichen Formen. Auch ist bei uns *vaccinii* häufiger als *ligula*.

Unsicher ist trotz der Häufigkeit des Vorkommens auch die Kenntnis der Lebensgewohnheiten. Nach Lederer sollen die Weibchen überwintern. Dem stehen die Erfahrungen sorgfältig beobachtender Sammler entgegen, die *vaccinii* im Frühjahr in copula an Weidenkätzchen fanden.

Es taucht dann wohl die Vermutung auf, daß die Paarung (dazu müssen natürlich auch die Männchen überwintern) erst im Frühlinge stattfindet. Im Herbst gefangen und zur Eiablage eingesperrte Weibchen gingen nach längerer Zeit stets zu Grunde, ohne nur ein Ei abzulegen, während Frühjahrsweibchen, wenn auch in Gefangenschaft nicht immer, sich doch manchenmal zur Eiablage bequemten.

O. vaccinii ist eine unserer am spätesten erscheinenden Eulen. Die ersten Stücke besuchen den Schmier- oder Apfelköder gewöhnlich in der zweiten Septemberhälfte; dann steigert sich ihre Zahl bis Mitte Oktober oft ins Massenhafte und die Falter besuchen den Köder selbst noch an günstigen Novembertagen. Zur Zeit der Weidenblüte trifft man sie eifrigst saugend an den Kätzchen, sie erscheinen mit den ersten Taeniacampiden am Köder und können noch oft zahlreich aus dünnen Laubbüscheln geklopft werden. Mitte Mai findet man die junge Raupe an den frischtreibenden Eichenbüschen. Später erbeutet man sie an den verschiedensten niederen Pflanzen, auch an Heidelbeeren (daher ihr Namen), doch auch noch an Eichen. Die Eizucht kann aber auch durch Fütterung mit Löwenzahn erfolgen. Zur Verpuppung geht die Raupe in die Erde, wo sie aber lange Zeit, ähnlich den *Orrhodien*, unverpuppt liegt. Bei Zimmerzucht schlüpfen die Falter von Ende August angefangen. Als Typus *O. vaccinii* L. gelten die rostbraun gefärbten, fast gar nicht gezeichneten Stücke, deren Nierenmakel im unteren Teil zu meist eine Verdunklung aufweist, während die Ringmakel höchst undeutlich bleibt. Die Fransen sind von der Grundfarbe der Vdfl.; die Hfl. sind nur etwas lichter grau mit helleren Fransen.

Als Farbenextreme gelten ab. *ochrea* Tutt und ab. *obscura* Tutt. Die Stücke erstgenannter Aberration sind lichtockergelb mit sehr feiner Zeichnung. Sie scheinen sehr selten zu sein und ist mir ein Exemplar dieser Form hier zu Lande noch nie vorgekommen. Möglicherweise ist dieselbe nur auf englischen Stücken begründet.

ab. *obscura* ist dunkelbraun oder dunkelgrau gefärbt, mit einem Stich ins Rötliche und fast zeichnungslos. Zwischen diesen Farbenextremen durchläuft nun *O. vaccinii* alle Farbenschattierungen von lichtockergelb bis zu dunkelrotbraun. Eine ganze Anzahl von Formen wurde nach diesen verschiedenen Farbentönen benannt

Ab. *canescens* Esp. gleicht in Färbung der ab. *obscura* Tutt, doch treten auf dem dunklen Farbengrunde deutlich die weißlichen Adern hervor. Hieher sind auch jene Stücke zu ziehen, welche nebst der gelblichweißen Aderung eine mehr oder minder lichte gewässerte Binde der Vfl. aufweisen.

Vielgestaltig in Färbung und Zeichnung tritt die ab. *mixta* Stg. auf. Die Grundfarbe ist gewöhnlich ockergelb (licht oder dunkler), die gewässerte Binde ist mehr oder minder lichte, die lichte Aderung ist deutlich, die Vdfl. erscheinen daher netzartig gezeich-

net. Diese Ab. ist in ihren verschiedenen Farbenänderungen nach dem Typus *O. vaccinii* wohl die häufigste am Köder.

ab. *glabroides* Fuchs hat die gewässerte Binde der ab. *mixta*, doch ist die Grundfärbung stets dunkel (rotbraun, rötlichgrau), Ring- und Nierenmakel treten in der Färbung der gewässerten Binde auf, manchmal erscheint auch der Vorderrand der Vdfl. aufgehell. Ab. *glabroides* ist eine buntere Form, die wohl nie häufig vorkommt.

Wird nun die gewässerte Binde durch die dunklen Adern in eine Reihe schwarz gekernter Augenflecken aufgelöst (oft nur mit der Lupe ersichtlich), so ist dies ab. *ocellata*.

Eine häufiger auftretende Ab. ist *spadicea* Hb. Auf rotbraunem Grunde trägt sie zwei bis drei schwarze Querbinden, von denen die äußere oft von einer Reihe schwarzer Pünktchen begleitet wird. Ring- und Nierenmakel sind schwarz.

ab. *signata* Klem. hat die Grundfärbung von ab. *spadicea*, doch fehlen die schwarzen Querbinden und nur Ring- und Nierenmakel treten durch ihre schwarze Farbe deutlich hervor.

Stücke, welche die Merkmale von ab. *mixta* und ab. *spadicea* an sich haben, eine Kombination von beiden sind, nennt Spuler ab. *mixta-spadicea*.

Eine nicht häufig auftretende Form ist ab. *suffusa* Tutt, mit verdunkeltem Mittelfelde und oft auch mit dunklerem Vorderrande.

* * *

Nachschrift der Schriftleitung.

Warren im Seitz III. rechnet die *vaccinii-canescens* Esp. zu *ligula* und *ligula-conspadicea* Fuchs zu *vaccinii*. Er nennt noch folgende Formen der *vaccinii*: *sebdouensis* Aust., *nigra* Bang-Haas, *variiegata* Tutt und *rufa* Tutt.

Die im Spuler p. 255 als Formen zur *ligula* Esp. genannten *staudingeri* Grasl. (Formen *scortinea* Stgr. und *livina* Stgr.) sowie *politina* Stgr. samt deren Form *subspadiceana* Stgr. faßt Warren (l. c.) als zwei gute Arten auf.

Kleiner Beitrag zur Lepidopterenfauna Mittel-dalmatiens.

Von Fritz Hoffmann, Krieglach.

Einer meiner jugendlichen Krieglacher Zöglinge in der Entomologie, Herr Alois Rückert, der in Sebenico als Maschinenmaat stationiert war, hatte die Freundlichkeit, mir einige, am Lichte in Sebenico gesammelte Falter zur Verfügung zu stellen. Herr Rückert bezeichnet die Fauna Sebenicos als sehr reich. Die Ausbeute des Genannten ist das Ergebnis bloß einiger Tage, bzw. Nächte des Monates Mai, da er danach seinen militärischen Pflichten Folge leisten mußte und der Fang jäh abbrach.

Nachstehend die Liste der gefangenen Falter. Die Nummern 11, 12, 13, 16, 18, 25, 26 bis 30 wurden von Prof. Dr. Rebel bestimmt.

1. *Colias edusa* F. Ein ♀ mit 26^{mm} Vorderflügel-länge, vollkommen typisch also nicht die gen. vern. *mediterranea* Stauder. (Boll. della Soc. Adriat. di Scien. naturali Vol. XXVII. P. 1 p. 147.)

2. *Coenonympha pamphilus* L. Ein ♂, Übergang zur ab. *thyrsides* Stgr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Sterzl Alois

Artikel/Article: [Über *Orrh. vaccinii* L. und einige ihrer Formen. 37-38](#)